



Vor der Bastille.  
(Nach der „Collection Fontaine“.)

## Zweites Kapitel.

### In Paris.

Ankunft in der Weltstadt. — Vor einem Welterschütterer, der jedoch nicht anders aussieht, als andere Sterbliche. — Sonderbares Vergnügen bei Fackelspielen. — Schlimmes Abenteuer mit einem alten Bekannten.

Die Häuser sind lauter Paläste.  
Ein jeder Tag bringt Feste. —  
Nur muß man Alles mit Vorlicht probieren,  
Der Teufel sitzt hinter den Thüren.

(Neuer Simplicitätssinn.)

**E**s war erklärlich, daß unsre Freunde lange Hälse und neugierige Gesichter machten, als die Wagen durch die Vorstadt einfuhren. Schon vorm Thore drängten sich Wagen und Reiter, Fußgänger und Sänftenträger. Die Massen von Volk, das Gewoge von Menschen und Thier, Kutscher und Bummler vollführten einen Höllenspektakel. Bei der Einfahrt durch die Pforte Saint Honoré genossen unsre Reisenden einen sehr prachtvollen Anblick. Dicht hinter dem Thore dehnte sich die lange und breite Straße Saint Honoré aus. Im Vorüberfahren sahen sie den von Menschen wimmelnden Platz Ludwig's XIV., dann fuhren sie mehrere Straßen entlang, ununterbrochen umwozt von einem Menschenknäuel. Die Postillone, welche man in Moneau genommen hatte, wußten natürlich genau Bescheid. Auf Anordnung des Ministers Herrn von Meinders lenkten sie die Wagen in die Straße Grenelle, woselbst das gemietete Haus des kurbrandenburgischen Residenten lag. Dasselbe sah ziemlich geräumig aus und befand sich